

Wilder Tobel im Herzen des Karwendels

Tief hinein ins Vomper Loch und auf dem Knappensteig wieder hinaus

Der Schein trügt: Bereits im Tal sind bis zum Auboden 780 Höhenmeter zu bewältigen. Danach gewährt der Knappensteig spektakuläre Einsichten in das wildeste aller Karwendeltäler.

Bergwanderung

Schwierigkeit mittelschwer; im Frühjahr schneegefüllte Rinnen auf dem Knappensteig
Kondition groß
Ausrüstung komplette Bergwanderausrüstung, Stöcke eher hinderlich, ggf. Eispickel für den Knappensteig
Dauer 7 Std.
Höhendifferenz ↗ 1400 Hm ↘ 750 Hm

www.DAVplus.de/tourentipps

Ausgangspunkt: Gasthof Karwendelrast (875 m) in Vomperberg oberhalb von Vomp; zu Fuß von Bhf. Schwaz in 1:15 Std.

Ab München: Auto 1:45 Std., Bahn + zu Fuß 3–3,5 Std.

Einkehr/Stützpunkt: Gasthof Karwendelrast, Tel. +43 5242 62251; Walder Alm (1501 m); Hinterhornalm (1524 m)

Karten/Führer: AV-Karten 5/2 „Karwendelgebirge Mittleres Blatt“ und 5/3 „Karwendelgebirge Östliches Blatt“ 1:25 000; Schmitt, Wanderführer Karwendel (Rother)

Weg: Oberhalb des Gasthofs geht es westlich zunächst

auf breiter Piste in Richtung Hochnissl, dann zweigt links der schmale Weg (Nr. 224) ins Vomper Loch ab. An der Melansalm ist ungefähr die halbe Strecke bis zum Zwerchbach, einem Zufluss des Vomper Bachs, erreicht. Beim Jagdhaus (1030 m) wechseln wir auf die andere Seite des Zwerchbachs, wo der Pfad mit der legendären „Katzleiter“ anspruchsvoller wird. Nach gut 4 Stunden ist der Auboden erreicht; ein guter Rastplatz befindet sich von der „Triefenden Wand“ aus (Wegweiser) wenige Minuten in Richtung „Halleranger“. Weiter geht's forsch und gut markiert südwärts hoch auf dem Knappensteig („Nur für schwindelfreie und erfahrene Bergtouristen!“), über den wir zunächst die Walder Alm, dann die Hinterhornalm erreichen (dort Abholung durch Taxi Kratzer möglich, Tel. +43 5223 58880).



© alpinwelt 4/2017, Text & Foto: Martin Roos

Variante: Von der Triefenden Wand zurück in Richtung Zwerchloch, auf halber Strecke rechts hinauf zur Ganalm (1180 m) und ostwärts zurück nach Vomperberg; alternativ auch von der Walder Alm zur Ganalm und nach Vomperberg.

Hermann von Barth, der 1870 erstmals systematisch das Karwendel durchstreifte, hatte angesichts unberechenbarer Wildnis angeblich stets ein Giftfläschchen im Rucksack, für den schlimmsten aller Fälle ... Auch im 20. Jahrhundert war die Wildheit des Vomper Lochs legendär; von 1943 bis zum Kriegsende fanden dort Deserteure Schutz vor den Schergen des NS-Regimes. Sie finanzierten zum Dank die Kapelle auf der Walder Alm.

Der Herzogstand von seiner wilden Nordseite

Über den Rauteckkopf auf den Herzogstand (1732 m)

Um einmal auf ungewohnte Weise auf einen der bekanntesten Münchner Hausberge zu steigen, braucht's eine Spürnase, Vertrautheit mit weglosem Gelände, Trittsicherheit und Schwindelfreiheit.

Bergtour

Schwierigkeit schwer
Kondition mittel
Ausrüstung komplette Bergwanderausrüstung
Dauer 8 Std.
Höhendifferenz ↗ 1150 Hm

www.DAVplus.de/tourentipps

Ausgangspunkt: Kleiner Wanderparkplatz (620 m) an der Rauter Straße 1,5 km südlich von Schlehdorf; hierher zu Fuß von der Bushaltestelle „Schlehdorf Post“ in der Kocheler Straße über die Seestraße

Ab München: Auto 1 Std., Bahn + Bus + zu Fuß 2 Std.

Einkehr/Stützpunkt: Berggasthaus Herzogstand (1573 m), bew. Mai–Mitte Nov., Di Ruhetag, Übernachtung mit Voranmeldung, Tel. +49 8851 234 – www.berggasthaus-herzogstand.de

Karte: AV-Karte BY 9 „Estergebirge, Herzogstand, Wank“ 1:25 000

Weg: Vom Parkplatz folgen wir der Straße, die in einen Forstweg übergeht. An der folgenden Gabelung halten wir uns rechts und weiter oben im Wald abermals rechts (Schild „Herzogstand, Pionierweg“). Bei P. 902

zweigen wir links auf den Pionierweg ab und verlassen ihn nach Kurzem wieder, indem wir vor dem Teufelsgraben rechts auf einen unscheinbaren Pfad abbiegen. Südwestwärts führt dieser – zunächst dem schwach ausgeprägten Kammverlauf folgend – bergan; mit etwas Gespür halten wir uns dann links und erreichen die Unteraueralm. Am oberen rechten Ende der Lichtung rechts in den Wald und den Spuren nach Nordwesten folgend zur Rauteckalm. Nun weglos südwärts den Wiesenhang hinauf. Leicht links haltend gelangen wir auf den Nordostkamm des Rauteckkopfs (verein-



© alpinwelt 4/2017, Text & Foto: Birgit Gelder

zelte Wegspuren), überschreiten den unscheinbaren Rauteckkopf und gehen auf einem schmalen Pfad durch die Latschen hinauf zum Schlehdorfer Kreuz, von wo aus wir nach links über den Grat den Herzogstand erreichen. Nun südwärts zum Herzogstandhaus und auf dem breiten Reitweg hinab bis zu P. 1141, wo wir links in den Pionierweg abzweigen. Auf diesem queren wir die Nordflanke des Herzogstands bis zur Aufstiegsroute und steigen ab ins Tal.

Dass es am Herzogstand bis heute noch wilde Wege gibt, ist einfach schön. Vor über 100 Jahren plante die DAV-Sektion München eine Weganlage von Schlehdorf durch die Herzogstand-Nordflanke zur Schlehdorfer Alm – entstanden und geblieben ist bis heute der Pionierweg.

Gipfelsammeln in der Hörnergruppe

Schneeschuhrunde übers Bleicherhorn (1669 m)

Am Ostrand des Naturparks Nagelfluhkette führt in der Hörnergruppe eine lawensichere Schneeschuhrunde über drei Gipfel hinweg – je nach Lust und Laune auch mit kürzeren Varianten.

Schneeschuhtour/Winterbergwanderung

Schwierigkeit leicht
Kondition mittel
Ausrüstung komplette Schneeschuhausrüstung inkl. LVS-Gerät, Schaufel, Sonde
Dauer 6 Std.
Höhendifferenz ↗ 850 Hm

www.DAVplus.de/tourentipps

Ausgangspunkt: gebührenpflichtiger Parkplatz (930 m) vor der Brücke am Ortsbeginn von Gunzesried-Säge

Ab München: Auto 2:15 Std., Bahn + Bus 2:45 Std.

Einkehr: Alpe Rappenschwend (1240 m), im Winter an Wochenenden geöffnet

Karte: AV-Karte BY 1 „Allgäuer Voralpen West, Nagelfluh, Hörnergruppe“ 1:25 000

Weg: Von Gunzesried-Säge geht man entlang der Langlaufloipe noch 1 km taleinwärts, bevor man links auf den Naturrodelweg abzweigt und in Serpentinafängen südwärts zur Alpe Rappenschwend gelangt. Hier zeigt eine Tafel „Natürlich auf Tour“ des DAV die Wald-Wild-Schon-

gebiete an – bitte beachten! Nach Passieren der Alm südwärts in den Wald, auf der Fahrstraße bequem weiter zur Unteren Wilhelminealpe und vor die Höllritzer Alpe. Hier bleibt man weiterhin südwestwärts und peilt über die sanften Berghänge die Einsattelung zwischen den gleich hohen Gipfeln Höllritzerack (links, 1669 m) und Bleicherhorn (rechts) an. Nun auf das Höllritzerack, zurück zum Sattel, auf das Bleicherhorn und über dessen Nordgrat in ein Joch hinab (von hier Variante nach rechts zurück zur Höllritzer Alpe). Weiter geht's nach links zur Oberen Wilhelminealpe, von dort rechts aufwärts zu einer Hochfläche und weiter zum Tennenmooskopf (1628 m). Der Abstieg erfolgt entlang der Skiabfahrt an dessen Nordosthang, kurz steiler durch ein Tälchen und zurück zur Alpe Rappenschwend.



© alpinwelt 4/2017, Text & Foto: Gotlind Bleichschmidt

Variante: Ohne Tennenmooskopf kann man zwischen Höllritzer und Unterer Wilhelminealpe rechts auch über die Birkalpe nach Gunzesried zurückkehren. **Tipp:** In der Sennerei Gunzesried kann man täglich Käse einkaufen, www.gunzesrieder-bergkaese.de

Im Naturpark Nagelfluhkette sollte der Lebensraum der Tiere, insbesondere der Birkhühner, im Winter nicht gestört werden. Die Initiative des DAV „Natürlich auf Tour“ und die Kampagne „DEIN FREIRAUM. MEIN LEBENSRAUM.“ (www.freiraum-lebensraum.info) geben wertvolle Hinweise zum Miteinander von Wild und Mensch sowie weitere Tourentipps im Naturpark.

INTERSPORT®
Rent

rent faster.
 be faster.

intersportrent.de
 schneller auf der Piste stehn!



Wo der Wallberg unverkabelt ist

Die steile Skiabfahrt durch den Mittertaler Graben

Kennt man die stillen Winkel am Wallberg nicht, könnte man glauben, dass dieser Modeberg im Winter keine besonderen Höhepunkte zu bieten hat. Weit gefehlt! Wer auf der Ostseite des Wallbergs mit Fellen aufsteigt, kann durch eine meist einsame Winterlandschaft ziehen.

Skitour

Schwierigkeit schwer
Kondition mittel
Ausrüstung komplette Skitourenausrüstung inkl. LVS-Gerät, Schaufel, Sonde
Dauer ⤴ 2,5 Std.
Höhendifferenz ⤴ ↘ 920 Hm

www.DAVplus.de/tourentipps

Ausgangspunkt: Parkplatz und Bushaltestelle Kistenwinterstube (949 m) im Rottachtal

Ab München: Auto 1:30 Std., Bahn + Bus 1:45 Std. (in der Regel zu spät, um am selben Tag ausreichend sichere Verhältnisse für die Abfahrt vorzufinden)

Einkehr/Stützpunkt: Berghotel Altes Wallberghaus (1507 m), Tel. +49 8022 278570 – www.bachmair-weissach.com/altes-wallberghaus; Panoramarestaurant Wallberg (1624 m), Tel. +49 8022 6800 – <http://wallberg-restaurant.de>

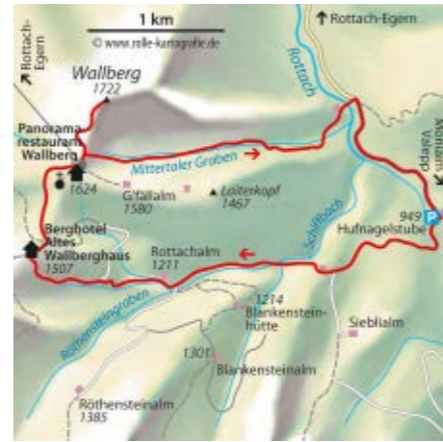
Karte: AV-Karte BY 15 „Mangfallgebirge Mitte“ 1:25 000

Weg: Vom Parkplatz auf langer Fahrstraße zur Rotta-

chalm, oberhalb von ihr links vom Fahrweg ab gegen Westen weiter und zum Hotel Altes Wallberghaus (Abstecher zum Setzberg möglich). Nun nach rechts (Norden) zur Wallbergkapelle, zur Seilbahn-Bergstation und ein wenig bergab zur Bergwachthütte. Dahinter links in den Wald und am Sträßchen bald wieder in die freien Hänge beim Gleitschirmflieger-Startplatz nahe der Hintermaueralm. Nach Norden weiter und beim Felsenaufschwung meist Skidepot (Weiterweg bei Vereisung gefährlich). Nur bei sehr hoher Schneelage mit Fellen über den Felsenabsatz zur Startrampe für Drachenflieger, nach rechts an den Gipfelfelsen heran und zum Kreuz hinauf.



Abfahrt: Bis zur Bergwachthütte entlang der Aufstiegsroute. Bei sehr sicheren Verhältnissen können mutige Skifahrer direkt steil nach links in den Mittertaler Graben hineinschwingen – für Könnler ein



© alpinwelt 4/2017, Text & Foto: Siegfried Garmweldner

Hochgenuss! Bei etwa 1200 m Höhe in lichten Laubwald hinein; bei etwa 1120 m verengt sich der breite Graben zu einer schmalen Rinne. Im Wesentlichen in der gleichen Richtung weiter, bis im Talgrund ein Forsthaus (Kohlhütte) erreicht wird. Dahinter quert ein Steg über die Rottach, und man erreicht die Fahrstraße. Auf ihr nun mit rund 100 Hm Gegenanstieg (20 Min.) zu Fuß zum Ausgangspunkt zurück.

Die wilde Abfahrt durch den Mittertaler Graben ist nur bei sehr stabiler Schneelage zu verantworten – ein tragischer Lawinenunfall vor ein paar Jahren spricht eine deutliche Sprache! Doch wenn die Verhältnisse passen, zählt diese Traumabfahrt zum Spannendsten, was die Bayerischen Voralpen zu bieten haben.

Ab durch die Rinne!

Skitour auf den Wamperten Schrofen (2520 m)

Die Schwärzrinne ist ein Muss für jeden Steilrinnen-Fan und erfordert in Verbindung mit der Besteigung des Wamperten Schrofen auch noch eine satte Portion Kondition.

Skitour

Schwierigkeit sehr schwer, bis 45°, Abseilstellen
Kondition sehr groß
Ausrüstung komplette Skitourenausrüstung inkl. LVS-Gerät, Schaufel, Sonde; 60-m-Seil, Gurt, Abseilgeräte, Helm
Dauer ⤴ 5 Std.
Höhendifferenz ⤴ ↘ 1700 Hm

www.DAVplus.de/tourentipps

der Biberwierer Scharte führt (viele Latschen, daher hohe und sichere Schneelage nötig; alternativ dem Sommerweg folgen). Weiter oben auf den westl. Wandfuß der Ehrwalder Sonnesspitze zu, noch weit unterhalb von diesem nach rechts und zur Biberwierer Scharte. Nun nach Süden ins Schwärzkar. Auf ca. 2200 m Höhe nach rechts in Richtung Schwärzscharte. Um den Wamperten Schrofen zu besteigen, wendet man sich auf 2300 m Höhe abermals nach rechts und steigt nordwestwärts mit Ski eine breite Flanke bergan. Oben verengt sich diese zu einer Rinne, durch diese (meist zu Fuß) auf den Gipfel. Nachdem man wieder ins Schwärzkar abgefahren ist, steigt man zur Schwärz-



© alpinwelt 4/2017, Text & Foto: Michael Prötzel

scharte auf. Dort an einem Felsblock eingerichtete Abseilstelle; zweite Abseilstelle ca. 25 m tiefer an einem Rinnenabsatz (links oberhalb in der Felswand). Von hier beim Abseilen (von oben gesehen) nach rechts halten und bei genug Schnee in die eigentliche Rinne (bei mangelnder Schneehöhe optional auch dritte Abseilstelle). Nach steilem und engem Beginn führt die Rinne zum westl. Wandfuß. Von hier aus über eine breite Schuttreise auf die Skipiste und ins Tal.

Selbst an Tagen mit Kaiserwetter muss man den Gipfelanstieg zum Wamperten Schrofen oft selbst spüren. Wer im Anschluss daran noch von der Schwärzscharte in die gleichnamige, bis 45° steile Rinne abseilt und durch diese abfährt, erlebt einen wirklich wilden Tag!



 SPORTHAUS SCHUSTER

MÜNCHEN - DIREKT AM MARIENPLATZ
ROSENSTRASSE 3-5

ONLINESHOP:
WWW.SPORT-SCHUSTER.DE

schuster
1913

Gipfel und Grate

Der Anhalter Höhenweg in den Lechtaler Alpen

Die Kammüberschreitung von der Anhalter Hütte nach Elmen wird auch an Wochenenden selten begangen. Sie ist lang und teils weglos und erfordert eine gute Kondition sowie Orientierungssinn.

Bergwanderung/Bergtour

Schwierigkeit	mittelschwer bis schwer
Kondition	groß
Ausrüstung	komplette Bergwandausrüstung
Dauer	8 Std.
Höhendifferenz	↗ 1400 Hm, ↘ 2350 Hm
www.DAVplus.de/tourentipps	

Ausgangspunkt: Anhalter Hütte (2038 m); zu erreichen am Vortag vom Hahntennjoch (dorthin z. B. mit Bus, Fahrrad oder Autostop von Elmen) in 1,5 Std.

Ab München: Auto 3 Std., Bahn + Bus 4,5 Std.

Stützpunkt: Anhalter Hütte (2038 m), bew. Mitte Juni–Ende Sept., Tel. +43 664 4618993 – www.anhalter-huette.de

Karte/Führer: AV-Karte 3/4 „Lechtaler Alpen – Heiterwand“ 1:25 000; Pröttel, Das perfekte Bergwochenende in den Ostalpen (Bruckmann)

Weg: Von der Anhalter Hütte folgt man den Wegweisern in Richtung Namloser Wetterspitz, um absteigend zum Grubigjoch zu gelangen. Hier links und steiler zum Grubigjoch (2185 m) hinauf. Im weiteren Kammverlauf kommt man an einem Aufschwung zu

einer Gabelung; hier links und leicht absteigend zum Sommerbergjoch. Dem Wegweiser „Anhalter Höhenweg“ folgend nach links und bei der nächsten Gabelung gleich wieder rechts. Man überquert einen Bach, um auf die Nordseite des Ort kopfs zu gelangen (Markierungsstangen). Der Wiesenpfad wendet sich nach Südwesten, um steil ansteigend die Scharte des Sattels (2043 m) zu erreichen. Nun weglos über den Südostkamm auf den Egger Muttekopf (2311 m), nordwestlich ausgesetzt hinab in die Bortigscharte (Drahtseile) und wiederum über den Südostkamm weitgehend weglos auf die Bsclaber Kreuzspitze (2462 m). Meist der Kammlinie folgend geht es zur Mittleren



© alpinwelt 4/2017, Text & Foto: Michael Pröttel

Kreuzspitze (2496 m) und weiter nordwärts zur Elmer Kreuzspitze (2480 m). Nun auf dem Nordwestkamm abwärts, schließlich links auf einem teils erodierten Weg über Wiesenhänge hinab, an der Jagdhütte vorbei und in den Wald. An einer Gabelung rechts, über zwei Bäche hinweg und durch den Stablwald zur Stablalpe. Man folgt der Fahrstraße kurz nach links und steigt dann abermals links auf dem Weg steil ins Tal nach Elmen (976 m) ab.

Auf dem Anhalter Höhenweg zeigen sich die Lechtaler Alpen von ihrer wilden Seite: Den ganzen Tag lang streift man durchs Gebirge, begeht weglose Grate und überschreitet Gipfel, für die sich keine großen Touristenscharen, sondern nur einzelne Liebhaber interessieren.

Wilder Grat in einsamer Bergwelt

Bockstein (2805 m) und Regenstein (2891 m) in den Villgratner Bergen

Bockstein und Regenstein direkt hintereinander – das ginge nur in wilder Kletterei. Deswegen übernachten wir unterhalb des Regensteins: in der Geigenseehütte, traumhaft am See gelegen.

Bergtour (II)

Schwierigkeit	schwer; Stellen II, Grat ab Bocksteinscharte nur bei besten Verhältnissen begehbar!
Kondition	groß
Ausrüstung	komplette Bergwandausrüstung, Hüttenschlafsack
Dauer	2 Tage
Höhendifferenz	1. Tag: ↗ 1600 Hm, ↘ 1000 Hm; 2. Tag: ↗ 700 Hm ↘ 1300 Hm

www.DAVplus.de/tourentipps

Ausgangspunkt: Piste im Kristeintal, je nach Beschilderung ggf. bis auf 1810 m nördlich des Linderkaser befahrbar; erreichbar zu Fuß oder per Anhalter von der Bushaltestelle in Vergein

Ab München: Auto 4,5 Std., Bahn + Bus + zu Fuß 7 Std.

Stützpunkte: Arnsteiger Biwakschachtel (2575 m, für 2 Personen); Geigenseehütte (2415 m, auch Glaurithütte genannt; Selbstversorgerhütte, Schlüssel am Haken über der Tür); vor oder nach der Tour: Gölbnerblickhütte (1811 m), Tel. +43 4846 6594

Karte/Führer: Österreichische Karte 3102 „Hopfgarten in Deferegggen“ 1:50 000; Poleschinski, Villgratner

Berge (PDF, abrufbar bei <http://stadtbuecherei-lienz.at>)

Weg: Wir folgen dem Weg über P. 2062 (Hütte, dort rechts ab) zum Bockstein (2805 m). Vorsicht bei der Blockkletterei am Gipfelaufbau, v. a. bei Nebel verwirrende Routenführung! Zurück an der Bocksteinscharte westwärts auf den Grat und aufs Hohegg (2720 m). Nun beginnt der wilde Teil, bei dem man sich mal links, mal rechts, mal auf dem Grat voranbewegt. Zwischen der Anhöhe „Beim Kreuz“ (2783 m) und dem Regenstein (siehe Foto) erzwingt eine Scharte den weglosen Abstieg nach rechts zum Geigensee. Anderntags folgen wir der markierten Route auf den Regenstein (2891 m) und dürfen beim Wiederabstieg zunächst auf demselben Weg den Punkt 2820 m nicht



© alpinwelt 4/2017, Text & Foto: Martin Reos

verpassen, von wo wir nach rechts auf die Südseite abzweigen. Weil sich die Markierungen verlieren und um Höhenmeter zu sparen, laufen wir ab ca. 2600 m das weite Kar nach links aus und queren zum Schluss (ca. 2500 m) zum Normalweg, der zum Arnstschartl (2632 m) und jenseits zum malerischen Sichelsee (2497 m) führt. Vom See aus talauswärts zurück zum Ausgangspunkt.

Im Norden die Hohen Tauern, im Südwesten die Sextener Dolomiten: Dort tobt der Tourismus. Wild sind die Villgratner Berge außer in Form ihrer schroffen Gipfel auch wegen der Einsamkeit: Selbst Mitte August traf ich auf dieser Tour nur eine einzige Person, auf der Geigenseehütte. Leider war's ein ganz wilder Schnarcher.

HIER PASST ALLES



DU SAGST WOHIN. WIR SAGEN WOMIT.



BESUCHE UNSERE ERLEBNISFILIALE FÜR DEIN NÄCHSTES ABENTEUER!

<< GLOBETROTTER · ERLEBNISFILIALE MÜNCHEN · ISARTORPLATZ 8-10 MO. - SA. 10:00 - 20:00 UHR · SHOP ONLINE: GLOBETROTTER.DE >>

Weltferne Almen und ein historischer Gipfelposten

Auf den Pizzo Proman (2098 m) im Nationalpark Val Grande

Über den Pizzo Proman verlief im Ersten Weltkrieg eine Verteidigungslinie. Noch heute findet man hier Schützengräben und Ruinen eines Beobachtungspostens.

Bergwanderung

Schwierigkeit mittelschwer
Kondition groß
Ausrüstung komplette Bergwandausrüstung, Kochgeschirr, Schlafsack, Isomatte
Dauer 2 Tage
Höhendifferenz ↗ 1600 Hm

www.DAVplus.de/tourentipps

(Saumweg) zur Alpe Lut (800 m). Vorbei an den Rustici zur Straße und dieser entlang bergwärts zur Alpe La Piana (1000 m). Nun wieder auf schöner Mulattiera bequem zur Alpe La Motta (1130 m). Der Weg senkt sich zum Bach (letzte Gelegenheit für ein erfrischendes Bad) und steigt dann steiler zum Sattel der Alpe della Colma (1728 m). Falls der Brunnen am Biwak ausgetrocknet ist, findet man Wasser etwa fünf Minuten weiter östlich am Weg in Richtung Pizzo Proman. Der in den Fels gehauene, teilweise gesicherte Weg quert



© alpinwelt 4/2017, Text & Foto: Iris Kürschner

Ausgangspunkt: Colloredo, 523 m, 5 km oberhalb von Premosello

Ab München: 1 Anreisetag

Stützpunkte: Bed & Breakfast Cà dal Preu in Colloredo, Shuttle-Service für Gäste auf Anfrage, Tel. +39 0324 88745 oder Tel. +39 339 8836173, – www.ossola-hiking.com; Bivacco Alpe della Colma (1728 m) mit Ofen und Holz

Karte/Führer: Schweizer Landeskarte Blatt 285 T „Domodossola“ 1:50 000 oder Cartine Zanetti Nr. 54 „Parco Nazionale Val Grande“ 1:30 000; Thelesklaf, Nationalpark Val Grande (Rotpunkt)

Weg: Von Colloredo dem Teersträßchen nach in Richtung Alpe Lut. Nach etwa 15 Min. links in die Mulattiera



dort eine Schlucht, steigt über einen steilen Grashang aus ihr heraus und folgt natürlichen Felsbändern. Mal ist die rot-weiß markierte Route schmal und etwas heikel, dann wieder breit und gut begehbar. Nordostseitig unter dem Monucco hindurch zum Kamm, man wechselt jedoch nicht die Seite, steigt schließlich etwas ab, um dann im Gegenanstieg den Pizzo Proman zu gewinnen. Rückweg auf gleicher Route.

Variante: Es bieten sich mehrere Varianten an, z. B. über die Alpe Curt und die Alpe Stavelli.

Tipp: Diese Tour ist die erste Etappe des dreitägigen Klassikers durch den Nationalpark Val Grande; weiter geht's über Bivacco Alpe Gabbio, Bivacco In la Piana, Bivacco Alpe Scaredi und das Valle Loana nach Malesco (Bahnhof).

Zahmer Gipfel, wilder Ausblick

Bergwanderung auf den Munt la Schera (2587 m)

Der Munt la Schera bietet einen schönen Rundblick auf die Gebirgslandschaft des Schweizer Nationalparks und ist dort einer der wenigen Gipfel, auf den überhaupt ein Weg hinaufführt.

Bergwanderung

Schwierigkeit leicht
Kondition gering bis mittel
Ausrüstung komplette Bergwandausrüstung
Dauer 4,5 Std.
Höhendifferenz ↗ 800 Hm

www.DAVplus.de/tourentipps

durch Latschen am Südhang des Gipfels entlang, bis nach links ein teilweise steiler, aber unschwerer Steig zum breiten Gipfelplateau hinaufführt. Abstieg wie Aufstieg.

Variante: Vom Gipfel ostwärts über die Alp Buffalora zum Gasthaus Buffalora an der Straße nach Zernez absteigen. Von dort mit dem Bus zurück zum Ausgangspunkt (insgesamt ↗ 800 Hm ↘ 620 Hm, 5–6 Std.).



© alpinwelt 4/2017, Text & Foto: Franziska Kufner

Ausgangspunkt: Parkplatz 6 („Il Fuorn“, 1794 m) an der Straße von Zernez zum Ofenpass

Ab München: Auto 4 Std., Bahn + Bus 6–8 Std.

Stützpunkt/Einkehr: Hotel Parc Naziunal Il Fuorn (1794 m), Tel. +41 81 8561226 – www.ilfuorn.ch; Berggasthaus Buffalora (1968 m), Mai und Nov. geschlossen, Tel. +41 81 8585174 – www.gasthaus-buffalora.ch
Karte: Schweizer Landeskarte Blatt 459 T „Nationalpark“ 1:50 000

Weg: Vom Parkplatz ein kurzes Stück die Straße in westlicher Richtung bergab, bis bei Parkplatz 5 ein Weg in südliche Richtung abzweigt. Bald geht es in den Wald hinein und schließlich zur Alp la Schera (2095 m), ein markierter Rastplatz mit schönem Ausblick u. a. auf den Lago di Livigno. Von dort aus weiter



Der einzige Nationalpark der Schweiz wurde 1914 im Engadin im Kanton Graubünden gegründet und ist damit der älteste Nationalpark der Alpen. Er beheimatet mehrere tausend Tier- und Pflanzenarten, neuerdings werden auch Bär und Wolf wieder regelmäßig gesichtet. Insgesamt umfasst der Nationalpark 170 km² unberührte Naturlandschaft mit 80 km markierten Wanderwegen und gilt als Wildnisgebiet – das heißt, die Natur wird uneingeschränkt ihrer Entwicklung überlassen, z. B. werden Tiere weder gefüttert noch getötet und abgestorbene Bäume nicht entfernt. Das Verlassen markierter Wege, die Ausübung von Wintersportarten, der Gebrauch von Fahrrädern oder Fluggeräten sowie Camping sind nicht erlaubt.

DEIN ABENTEUER BEGINNT JETZT!

Testen Sie **FREE MEN'S WORLD:**
 2 Ausgaben + 10 € Amazon.de Gutschein!



2 AUSGABEN
 NUR
 11,60 €

FREE MEN'S WORLD

- Abenteuer gibt es noch!
- » Adrenalin spüren
 - » Freiheit erleben
 - » Träume verwirklichen

IHRE VORTEILE

- » Kein Abenteuer verpassen
- » Kostenfreie Lieferung
- » 10 € Amazon.de Gutschein



Unser Tipp: Ideal als Geschenk zu Weihnachten!

JETZT ABENTEUER ERLEBEN UND VORTEILE SICHERN:
 Telefon: 0180 614 00 30 22* oder Website: freemensworld.de/abo2

Oasen der Wildnis im Bayerischen Wald

Von Zwieslerwaldhaus in den Watzlik-Hain und zum Ruckowitzschachten

Wir durchkämmen Urwaldabschnitte sowie den größten und ältesten Schachten des Bayerischen Waldes. Dabei genießen wir Einblicke in Totwald-Biotope und Ausblicke bis zu den Alpen.

Bergwanderung/Winterbergwanderung

Schwierigkeit leicht
Kondition mittel
Ausrüstung komplette Bergwandausrüstung
Dauer 6 Std.
Höhendifferenz ↗ 800 Hm

www.DAVplus.de/tourentipps

Ausgangspunkt: Parkplatz P 2 bzw. Gasthaus „Zwieseler Waldhaus“ in Zwieslerwaldhaus (701 m)

Ab München: Auto 2,5 Std., Bahn + Bus 3–4 Std.

Einkehr/Stützpunkte: Zwieseler Waldhaus, Tel. +49 9925 902020 – www.zwieselerwaldhaus.de; Schwellhäusl (674 m), Tel. +49 9925 460 – www.schwellhaeusl.de; Falkenstein-Schutzhaus (1303 m), Tel. +49 9925 903366 – www.1315m.de

Karte: UK50-29 „Nationalpark Bayerischer Wald“ 1:50 000

Weg: Watzlik-Hain: Vom Parkplatz P 2 überqueren wir den Deffernik-Bach und wandern den Forstweg steil empor. An der Infotafel „Watzlik-Hain“ geht es links zu den Weißtannen. Der Erlebnisweg führt etwa 300 m weit durch den Urwald und mündet in den Forstweg

zum Schwellhäusl. Hinter dem Weiher gelangen wir auf dem Schwellsteig entlang des Kanals zu Forstweg und Parkplatz zurück.

Ruckowitzschachten/Falkenstein: Vis-à-vis dem Gasthaus Zwieseler Waldhaus (900 m vor dem Parkplatz P 2) geht es an der Wegtafel „Erlebniswege im Nationalpark Mittelsteighütte“ erst durch urwüchsigen Urwald, dann durch Nutzwald zum Ruckowitzschachten empor. Die Querung zum Großen Falkenstein bietet Fernblicke bis zu den Alpen. Im Abstieg folgen wir zunächst dem Forstweg und zweigen dann links zum Kl. Falkenstein ab. Schöne Waldwege



© alpinwelt 4/2017, Text & Foto: Michael Reimer

führen zum Ortsbeginn hinab; nach rechts geht es zum Zwieseler Waldhaus zurück.

Im Watzlik-Hain stehen kolossale Einzelbäume, darunter eine über 400 Jahre alte und 50 m hohe Weißtanne. Der Urwald beheimatet Totholz-Biotope, die von Moosen, Flechten und seltenen Baumpilzen überzogen sind; der Duftende Feuerschwamm etwa wurde weltweit nur an sechs Standorten nachgewiesen. Ein Eldorado für höhlenbrütende Vogel- und Säugetierarten wie Spechte, Fledermäuse und Siebenschläfer, die wiederum Raubtieren wie Wiesel oder Waldkauz wertvolle Nahrung bieten. Auch am Ruckowitzschachten gibt es, verursacht von Orkan Kyrill 2007, viel Totholz. Ab 1613 (vermutlich schon früher) bis 1962 trieben Bauern ihre Viehherden hier zum Weiden hinauf.

Durch die hessische Wildnis

Der Urwaldsteig im Naturpark Kellerwald-Edersee

An den Steilhängen des zweitgrößten Stausees in Deutschland führt eine mehrtägige Wanderung über verschlungene Pfade durch ursprünglichen Wald mit alten Buchen und knorrigen Eichen.

Wanderung

Schwierigkeit mittelschwer
Kondition gering bis mittel
Ausrüstung komplette Bergwandausrüstung
Dauer 6 Tage
Höhendifferenz ↗ rund 3000 Hm, Länge: 68 km

www.DAVplus.de/tourentipps

Ausgangspunkt: Schlossberg-Parkplatz in Waldeck (404 m)

Ab München: Auto 5 Std., Bahn + Bus 5–6 Std.

Stützpunkte/Einkehr: Diverse Gasthäuser und Unterkünfte in den Ortschaften entlang der Route
Karten/Führer: Kompass-Karte Nr. 845 „Nationalpark Kellerwald-Edersee“ 1:50 000; KKV-Wander- und Radwanderkarte „Edersee“ 1:25 000; Wanderführer Urwaldsteig Edersee (Cognito)

Info: www.urwaldsteig-edersee.de, www.nationalpark-kellerwald-edersee.de, www.edersee.com

Weg: Die sechs Etappen des Urwaldsteigs verlaufen rund um den Edersee auf zumeist schmalen Pfaden vom Schloss Waldeck, dem Wahrzeichen der Region,

zum Luftkurort Hemfurth sowie über die Ortschaften Bringhausen, Kirchlotheim, Asel und Scheid zurück nach Waldeck (8–14 km und 2–6 Std. pro Tag). Bei guter Kondition ist der Weg auch in drei Tagen machbar oder bei Benutzung der Fähren im Rahmen von drei Tages-Rundtouren mit jeweils gleichem Start- und Endpunkt. Als Orientierung dient eine Markierung mit der weißen Aufschrift „UE“ auf blauem Untergrund. Wer den uralten Wald nur an einem Tag erkunden möchte, dem bieten sich außerdem zehn vom Hauptweg abzweigende Rundwege an, die im Nationalpark von ausgewiesenen Wanderparkplätzen aus erreichbar sind.



© alpinwelt 4/2017, Text: Franziska Kucera, Foto: Carola Fincke

Der Urwaldsteig führt nördlich des Sees durch die Trocken-eichenwälder des Naturparks Kellerwald-Edersee und südlich durch den gleichnamigen Nationalpark, wo der Wanderer in Gebiete mit vielen Urwaldrelikten und naturnahen Wäldern kommt (u. a. Hagenstein, Bordellen, Ringelsberg, Wooghölle). Auf insgesamt 5738 ha Fläche schützt der Nationalpark einen der letzten großen unzerschnittenen Buchenwälder (frei von Straßen und Siedlungen) in Mitteleuropa; ein hoher Anteil der Buchen ist über 160 Jahre alt. Bisher werden 75 % der Fläche ohne menschliche Eingriffe der natürlichen Dynamik überlassen, große Teile des Parks gehören seit 2011 zum UNESCO-Weltnaturerbe.

Wilde Bergwelt in Südosteuropa

In sechs Etappen von Turnu Roșu über Rumäniens höchste Gipfel nach Breaza

Das Făgăraș-Gebirge in Rumänien bildet das Zentrum der Südkarpaten und begeistert mit Einsamkeit, Ursprünglichkeit sowie dem Kontrast von grünen Hochflächen und schroffen Felsgipfeln. Die langen Etappen der Überschreitung erfordern ein hohes Maß an Kondition.

Bergwanderung

Schwierigkeit mittelschwer
Kondition sehr groß
Ausrüstung komplette Bergwandausrüstung; im Frühsommer Steigeisen für steile Altschneefelder; Campingausrüstung für Nächte in freier Wildbahn

Dauer 6 Tage
Höhendifferenz ↗ 8600 Hm
Strecke ca. 80 km

www.DAVplus.de/tourentipps

Ausgangspunkt: Bahnhof von Turnu Roșu (400 m)

Ab München: 1 Anreisetag

Endpunkt: Breaza (620 m) am Nordfuß des Gebirges; von dort per Taxi oder Anhalter nordwärts zum Bahnhof von Voila

Stützpunkte: Cabana Bârcaciu (1550 m), Tel. +40 744 858140 – www.barcaciu.ro; Cabana Negoiu (1546 m), Tel. +40 744 573875 – www.negoiu.ro; Cabana Bălea Lac (2034 m), Tel. +40 745 072602 – www.balealac.ro; Cabana Podragu (2136 m), Tel. +40 745 319766 (nur sms) – www.podragu.ro; Cabana Valea Sâmbetei (1401 m), Tel. +40 757 401346 – www.simbata.ro; alle Hütten sind im Sommer je nach Wetterlage von ca. Mitte Juni bis Ende September bewirtschaftet.

Karte: Dimap-Karte „Munții Făgărașului“ (Fagaras Mountains) 1:60 000

Weg:

1. Tag: Von Turnu Roșu in das Caselor-Bachtal. Ein Waldpfad führt uns am Vf. Chica Pietrelor (1606 m) („Vf.“ = „vârful“, Gipfel) vorbei auf den Höhenrücken. Eine Graslandschaft mit Wildpferden und Schafen breitet sich vor uns aus. Auf bequemem Höhenweg zur Scharte Șaua Suru („șaua“ = Sattel). Der Vf. Suru wird südlich umgangen. Nach Überschreitung des Vf. Budislavu folgt der steile Abstieg über den Lac Avrig in den grünen Talboden (hier verlieren sich die Markierungen). Die Cabana Bârcaciu erreichen wir nach einem Gegenanstieg im Wald. ↗ 2400 Hm ↘ 1250 Hm, 11 Std.



2. Tag: Von der Cabana Bârcaciu wandern wir auf schönem Waldsteig Richtung Cabana Negoiu, dann führt unsere Route entlang des Geländerückens zum Vf. Scara (2306 m) empor. Es folgt der Abstieg in die Șaua Puha, von der es nordwärts in das Serbototal



hinabgeht. An der Weggabelung halten wir uns rechts und erreichen nach kurzem Gegenanstieg die Cabana Negoiu. ↗ 900 Hm, 5 Std.

3. Tag: Südlich der Cabana Negoiu wandern wir auf dem reizvollen Brücken-Steig entlang einer Steilwand in den hinteren Talboden. Der Anstieg zum Vf. Negoiu (2535 m) verläuft in leichter Kletterei durch eine platte Felswand in die Șaua Cleopatrei und von dort über eine letzte Steilstufe. Wir umgehen den südlichen Ausläufer des Negoiu über die Strunga Doamnei (Direktroute Strunga Dracului schwieriger und oft gesperrt) und gelangen zum malerischen Lac Căltun (Schutzhütte). Anschließend Gegenanstieg am Grat zum Vf. Lăițel (2391 m). Der Vf. Lăița wird südlich umgangen, dann genussreicher Höhenweg zum Vf. Paltinul (2399 m). An der Șaua Paltinului Abzweig zur Cabana Bălea Lac. ↗ 1600 Hm ↘ 1100 Hm, gut 8 Std.



4. Tag: Anstieg vom Lac Bălea zur Șaua Caprei und kurzer Abstieg zum idyllischen Lacul Capra. Der Weg quert unterhalb der Gratkante ostwärts zur Porțița Arpașului (Felsenfenster). Von der Scharte wahlweise nordseitig über drei markante Geländerücken am Lac Podrăgel vorbei oder aussichtsreicher, aber länger auf dem Kammweg über die beiden

Arpașul-Gipfel, den Vf. Podragu (2462 m) und die Șaua Podragu zur Cabana Podragu. ↗ 1100 Hm ↘ 1000 Hm, 6 Std.

5. Tag: Von der Cabana Podragu Aufstieg zur Șaua Podragu und weiter auf dem Kamm und über die Grashänge unterhalb des Vf. Ucea Mare bequem zur Șaua Orzânelei. Vom Vf. Vistea Mare (2524 m) ist der Abstecher zu Rumäniens höchstem Gipfel, dem Vf. Moldoveanu (2544 m), Pflicht (leichte Kletterstellen,



+ 1 Std.). Abstieg zur Porțița Vistei und sehr lange Querung an den südlichen Grashängen zum Fereastră Mică, von dem der Abstieg zur Cabana Valea Sâmbetei erfolgt. ↗ 1500 Hm ↘ 2200 Hm, 8 Std.



6. Tag: Von der Cabana Valea Sâmbetei talein und an der Bachbrücke links zum Vf. La Cheia Băndei empor. Nach schöner Hangquerung Überschreitung des Vf. Urlea (2473 m) und Vf. Moșu. Von der Passhöhe Moșului Abstieg über weite Hochflächen (idealer Biwakplatz) und die verfallene Cabana Urlea in das Pojortei-Tal (Weg teils sehr steil und verwachsen) nach Breaza. ↗ 1100 Hm ↘ 2200 Hm, 9 Std.



Das Făgăraș-Gebirge ermöglicht klassische Bergsteigen in einem wilden Gebirge! Das Tagespensum lässt sich durch (erlaubtes!) Campen oberhalb der Waldgrenze verkürzen, da die angegebenen Berghütten im Tal liegen und Umwege erfordern. Bergseen und andere Wasserquellen gibt es zur Genüge, und wer sein Zelt nicht aufschlagen mag, nächtigt in einem einfachen „Refugiu“, von denen es entlang der Route mehrere gibt. Da zuweilen auch das relativ instabile Wetter die Richtung vorgibt, sollte man unterwegs stets flexibel sein. Auch der Aufenthalt auf einer bewirtschafteten Berghütte, die von Maultieren beliefert, einfaches und gutes Essen bietet, bleibt unvergessen.